

# Bereich V: Verfasste Studierendenschaft & demokratische Hochschule

## Beschluss V1\_20

---

### 1 **V1\_20**            **Solidarisch**            **mit**            **bayrischen** 2 **Studierendenvertretungen!**

3 Bayrische Hochschulen haben seit den 1970ern keine Verfasste Studierendenschaft mehr und müssen  
4 seit 2012 als letztes Bundesland auf die Einführung ebendieser warten. In der Zwischenzeit muss die  
5 Situation mit Pseudobeteiligung der Studierenden ertragen werden, an einigen Hochschulen sogar  
6 gänzlich ohne politische Hochschulgruppen. Tatsächliche Gegenmodelle, beispielsweise in Form  
7 alternativer Methoden sind selten.

8 1973 strich Hans Maier, damaliger Kultusminister, die Verfasste Studierendenschaft aus dem  
9 bayrischen Hochschulgesetz mit den Worten „den linken Sumpf an den Universitäten trocken zu legen“.  
10 Seitdem ist der studentische Raum in Bayern massiv eingeschränkt und es hat sich nichts verändert.  
11 Besonders erschreckend zu sehen ist, dass studentische Gruppen wie der RCDS die Beschränkungen  
12 des studentischen Raumes nicht einfach hinnehmen, sondern auch noch mittragen und somit aktiv an  
13 der Bewahrung der bestehenden Verhältnisse arbeiten.

14 Eine Verfasste Studierendenschaft, wie sie zuletzt in Baden-Württemberg wieder eingeführt wurde, ist  
15 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, welche durch diese Eigenschaft Satzungsautonomie,  
16 Finanzhoheit und Rechtspersönlichkeit gibt. Unter dem Deckmantel der, wahlweise demokratischen  
17 oder politischen, Neutralität, setzen sich reaktionäre Gruppierungen wie der RCDS damit freiwillig und  
18 überzeugt für die Beschränkung politischer Räume ein. Die historische Entstehung der Situation, sowie  
19 die politische Positionierung der studentischen Verbände machen klar deutlich, dass das Festhalten am  
20 Ausschluss der Verfassten Studierendenschaft ein politisch motivierter ist und sich gegen progressive  
21 politische Bestrebungen der Studierendenschaft richtet. Von unabhängigen BAföG-Beratungen,  
22 Möglichkeiten der tatsächlichen Rechtsdurchsuchungen bis hin zu Klassikern wie Fahrradwerkstätten  
23 und Studikneipen bietet dies eben zahlreiche Möglichkeiten, wie das studentische Leben freier, sicherer  
24 und mit mehr Beteiligung erfüllt werden könnte. Ebendiese Autonomie wurde jedoch abgeschafft,  
25 seither nicht wiederhergestellt bzw. es wurde versucht Abhilfe zu finden.

26 Die Verfasste Studierendenschaft ist weiterhin die Grundlage für eine starke politische  
27 Studierendenschaft. Ihre Stellung als Rechtsperson, sowie die mit ihr verbundene Finanzautonomie  
28 ermöglichen es, politische Entscheidungen und Projekte auch gegen den Willen der Universitätsleitung  
29 durchzuführen und durchzusetzen. Umgekehrt sind studentische Beteiligung und Hochschulpolitik ohne  
30 eine Verfasste Studierendenschaft fast immer automatisch an das Wohlwollen der Universitätsleitung  
31 gebunden.

32 Für uns Juso-Hochschulgruppen ist klar, dass die Hochschulen politische Räume sind und sein müssen.  
33 Die Trennung zwischen allgemeinpolitischen und hochschulpolitischen Themen sowie eine  
34 vermeidliche politische Neutralität der Hochschulen lehnen wir als konstruiert ab. Die Hochschulen sind  
35 ein zentraler Teil der Gesellschaft, hier finden politische Debatten und Diskussionen nicht nur statt, oft  
36 sind die Hochschulen die Herzkammer des politischen Diskurses. Dieser bestehenden Realität, und dem  
37 grundlegenden Anspruch, der aus unserer demokratischen Gesellschaft erfolgt kann an den  
38 Hochschulen lediglich die Verfasste Studierendenschaft gerecht werden. Wir fordern daher die  
39 gesetzliche Festschreibung der Verfassten Studierendenschaft in allen Bundesländern, endlich auch für

40 die bayrischen Studierendenschaften. Zudem müssen die Verfassten Studierendenschaften  
41 grundsätzlich mit einem allgemeinpolitischen Mandat ausgestattet sein.

42 motivierter ist und sich gegen progressive politische Bestrebungen der Studierendenschaft richtet. Von  
43 unabhängigen BAföG-Beratungen, Möglichkeiten der tatsächlichen Rechtsdurchsuchungen bis hin zu  
44 Klassikern wie Fahrradwerkstätten und Studikneipen bietet dies eben zahlreiche Möglichkeiten, wie das  
45 studentische Leben freier, sicherer und mit mehr Beteiligung erfüllt werden könnte. Ebendiese  
46 Autonomie wurde jedoch abgeschafft, seither nicht wiederhergestellt bzw. es wurde versucht Abhilfe  
47 zu finden.

#### 48 **Alternative Modelle der Verfassten Studierendenschaft**

49 Um dennoch eine starke Studierendenvertretung in Bayern zu etablieren, gibt es neben der Verfassten  
50 Studierendenschaft alternative Möglichkeiten. Die bayrischen ASten können beispielsweise  
51 eingetragene Vereine gründen, wie es in Bamberg bereits der Fall ist, und erlangen darüber eine  
52 Finanzhoheit und Teile ihrer Autonomie wieder.

53 Dennoch bleibt diese alternative Form der Organisation weit hinter den Möglichkeiten der Verfassten  
54 Studierendenschaft zurück. Studentische Entschlüsse bleiben in der Regel weiter abhängig von der  
55 Zustimmung der Universitätsleitungen und die finanziellen Möglichkeiten bleiben auf einem  
56 vergleichsweise stark geringen Niveau

57 Ferner bestehen durch die Experimentierklausel des Bayrischen Hochschulgesetzes zahlreiche  
58 Möglichkeiten, wie die Hochschulen selbst ein größeres Maß an studentischer Beteiligung einführen  
59 können, beispielsweise durch eine interne Körperschaft mit festgeschriebenen und durchsetzbaren  
60 Rechten gegenüber der Hochschule.

61 Dies schafft auf der einen Seite für progressivere Universitätsleitungen ein größeres Maß an  
62 studentischer Beteiligung zu ermöglichen, knüpft diese aber weiter an deren Wohlwollen. Zudem können  
63 erreichte Fortschritte jederzeit von einer neuen Universitätsleitung zurückgedrängt werden. In jedem Fall  
64 ist es den Studierenden auch unter den alternativen Modellen nicht möglich, als eine ernsthafte  
65 Gegenspielerin für die Universitätsleitungen aufzutreten.

66 Alternative Modelle zu der Verfassten Studierendenschaft sind eine Übergangsmöglichkeit, bis  
67 irgendwann auch Bayern wieder eine Verfasste Studierendenschaft hat. Solange dies noch nicht  
68 geschehen ist, liegt es an den Alternativen eine bestmögliche studentische Partizipation zu  
69 ermöglichen.

70 Gleichzeitig dürfen alternative Modelle studentischer Beteiligung nicht zu einer Blaupause für die  
71 politischen Entscheidungsträger\*innen verkommen, eine echte, gesetzliche festgeschriebene  
72 Beteiligung wie die Verfasste Studierendenschaft als nicht notwendig abzutun.

73 Der Irrglaube eine Hochschule könne „politisch neutral“ sein darf nicht weiterverbreitet werden.  
74 Stattdessen muss der politische Diskurs an Hochschulen erhalten bleiben, als gesellschaftliche  
75 Verantwortung einer jeden Hochschule. Dazu benötigen Studierendenschaften zwingend ein  
76 allgemeinpolitisches Mandat, um überhaupt wirksam Interessen der Studierenden vertreten zu können.  
77 Weiterhin darf der Aspekt einer starken Studierendenvertretung für die Universität nicht unterschätzt  
78 werden. Ein starker AStA ist essenziell für die Studierenden, aber auch die Hochschulpolitik. Für die  
79 Hochschulleitung bedeutet eine starke Studierendenvertretung, dass eine gute Beziehung zwischen  
80 Studierenden und Dozierenden erhalten werden kann.

81

82 **Forderung**

83 Die Juso-Hochschulgruppen fordern die gesetzliche Festschreibung der Verfassten Studierendenschaft  
84 in allen Bundesländern sowie ihre Ausstattung mit einem allgemeinpolitischen Mandat. Die konstruierte  
85 Trennung zwischen hochschulpolitischen und allgemeinpolitischen Themen lehnen wir ab. Wir  
86 unterstützen die bayrischen Juso-Hochschulgruppen, sowie progressive Kräfte in der bayrischen  
87 Hochschulpolitik in ihrem Kampf dafür, dass die Verfasste Studierendenschaft endlich auch in Bayern,  
88 als letzten deutschen Bundesland eingeführt wird.

89 Daher möge das Juso-Bundeskoordinierungstreffen beschließen, dass:

- 90 • alternative Modelle zur Verfassten Studierendenschaft unterstützt werden, sofern sie nicht den  
91 Grundsätzen der Juso-Hochschulgruppen widersprechen.
  
- 92 • sich die Juso Hochschulgruppen mit dem Ziel der bundesweiten Festschreibung und Sicherung  
93 der Mitbestimmungsrechte der Studierenden für die Einführung eines  
94 Studierendenschaftsgesetzes auf Bundesebene nach Vorbild des österreichischen  
95 Bundesgesetzes über die Vertretung der Studierenden einsetzen.